

Das Glühen am Dom

Die Sonne geht über Bardowick unter und taucht den Flecken mit seinem mächtigen Dom in ein zauberhaftes Licht. Ein imposantes Abendrot und beeindruckende Wolkenformationen verwandeln gestern die Dämmerung in ein Naturschauspiel. Die Erklärung: Bei tiefem Sonnenstand ist der Weg des Lichts durch die Atmosphäre länger, die Streuung führt zur Verminderung des Blauanteils und das Rot gewinnt Überhand.
Foto: t & w



Hier gibt es keine Krise

Öffentliche Hand wird 2009 Steuergelder wie noch nie verpulvern

dpa Berlin. Bund, Länder und Gemeinden werden nach Ansicht des Bundes der Steuerzahler im Krisenjahr 2009 soviel Steuergelder in den Sand setzen wie nie zuvor.

Das Volumen sei noch nicht abzusehen, da es von der Höhe der Ausfälle bei den Staatsgarantien sowie von der Wirkung der Konjunkturpakete abhängt, sagte der Präsident der Organisation, Karl Heinz Däke. Es werde aber deutlich über den bisher geschätzten fünf Prozent des Staatshaushaltes liegen. Däke beziffert dies seit der Euro-Einführung regelmäßig mit gut 30 Milliarden Euro.

Bei der Vorstellung des 37. Schwarzbuches über staatliche Verschwendung prangert der Steuerzahlerbund erneut Fehlleistungen der öffentlichen Hand an – angesichts mancher Schildbürgerstreichs auch mit Augenzwinkern. So habe Dres-



Karl Heinz Däke, Präsident des Bundes der Steuerzahler, stellte das 37. Schwarzbuch seiner Organisation vor. Darin sind die heftigsten Fälle von Steuergeldverschwendung aufgelistet.
Foto: A/dpa

den seine jahrelang gehegten Hoffnungen buchstäblich begraben, für die Bebauung des Wiener Platzes einen Investor zu finden. Allein die Erschließung des Grundstückes habe 151 Millionen Euro gekostet, davon 87 Millionen Eigen- und 64 Millionen Fördermittel. Die Sicherung der Baugrube ver-

schlinge monatlich 30 000 Euro. Nun will sie die Stadt wieder zuschütten – für weitere zwei Millionen Euro.

Der Steuerzahler müsse zudem noch immer für Baumängel an Bundesbauten in Berlin aufkommen. So wurde im Bundestag die Verglasung von Aufzugsschächten für 300 000 Eu-

ro mit Splitterschutzfolie beklebt. Scheiben, die aufgrund von Fassadenabsenkungen zu bersten drohten, wurden in den Bundestagsgebäuden für 3,5 Millionen Euro ausgetauscht.

Bei Forschungsfahrten, Manövern und ähnlichem seien 50 Marineschiffe praktisch lahmgelegt worden, weil das Zivilpersonal nach der „Europäischen Arbeitszeitrichtlinie 2003/88/EG“ nicht länger als zehn Stunden am Tag arbeiten durfte. Eine Torpedoprüfung vor Italien sei daher für Zusatzkosten von zwei Millionen Euro fremdvergeben worden.

Sachsen-Anhalt habe EU-Fördergeld von 230 000 Euro jährlich für die Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft für das Kunstprojekt „Ökomenta 09“ ausgegeben. Unter anderem sei für Nutztiere musiziert und eine Nutztiermodenschau veranstaltet worden. ▶ **Seiten 3/17**

Libeskind-Bau auch in Bayern

dpa München. Star-Architekt Daniel Libeskind, der das Audimax an der Lüneburger Leuphana Universität plant, will eine Synagoge für die Liberale jüdische Gemeinde Beth Shalom in München entwerfen. Eine Vorstellung habe in ihm zu wachsen begonnen, sagte er nach Begehung des Wunschgrundstückes der Gemeinde im Münchner Stadtteil Lehel.

Experten für harten Sparkurs

Wirtschaftsweise lehnen Steuersenkungen auf Pump ab

dpa Berlin. Die deutsche Wirtschaft kommt nach Ansicht der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute im nächsten Jahr aus der Krise.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) werde im kommenden

Jahr um 1,2 Prozent steigen, erklärten die Ökonomen in Berlin bei der Vorlage ihres Herbstgutachtens zur Konjunktur-entwicklung. Im laufenden Jahr rechnen sie infolge der weltweiten Krise mit einem

Konjunkturreinbruch von 5 Prozent. Die Wirtschaftsexperten fordern zugleich von der künftigen Regierung aus Union und FDP einen harten Sparkurs. Steuersenkungen auf Pump lehnen die Institute ab. ▶ **Seite 16**



Hermann Albers, Präsident des Bundesverbandes für Windenergie, kritisiert Schwarz-Gelb. F.: nh

Schwarz-Gelb für längere Laufzeiten

„Sichere Atommeiler“ bleiben am Netz

dpa Berlin. Umwelt- und Wirtschaftsexperten von Union und Liberalen sind sich einig über längere Laufzeiten für „sichere Atomkraftwerke“.

Der großen Koalitionsrunde werde vorgeschlagen, diesen Grundsatz im Koalitionsvertrag festzuschreiben, sagte die FDP-Energieexpertin Gudrun Kopp in Berlin. Konkrete Angaben wie Jahreszahlen oder Ausgleichszahlungen der Atomkon-

zerne sollen im Vertrag aber nicht genannt werden.

Umweltschützer warnen die neue Koalition vor einer völligen Freigabe von Laufzeiten. Hermann Albers, Präsident des Bundesverbandes Windenergie, kritisiert im „Interview der Woche“ gegenüber unserer Zeitung: „Das gefährdet den Ausbau der regenerativen Energien und die deutschen Klimaschutzziele.“ ▶ **Seiten 4/14/15**

Ein Modell für Lüneburg?

Eine Flotte Kleinwagen, die in der Stadt verteilt stehen, damit registrierte Nutzer spontan einsteigen und losfahren können: Ist das Modell „Car2Go“ aus Ulm was für Lüneburg? ▶ **Seite 5**



Lucas Cranach malt Cranach

Der Lüneburger Kunsthistoriker Dr. Jens-Uwe Brinkmann entdeckte auf dem 471 Jahre alten Bild „Beweinung Christi“ ein bisher unbekanntes Selbstporträt von Lucas Cranach. ▶ **Seite 22**



LZ Extra:

Auto-Journal

auf 16 Seiten

Artlenburger Herbstmarkt

Seite 9

Einheitsgemeinde Adendorf

Seiten 12 und 13



Elefantengras



Neue Wege bei regenerativen Energien gehen will der Lüneburger Agraringenieur Lasse Joussen. Revolutionieren will er keine Technik, sondern einer Pflanze den

Weg nach Deutschland ebnen: dem Elefantengras, auch Chinaschilf genannt. Derzeit wird auf Feldern bei Braunschweig Saatgut gewonnen. ▶ **Seite 7**

Das Wetter

| | | |
|----------------|--|-----------|
| Heute | | 10° 4° |
| Samstag | | 10° 1° |
| Sonntag | | 8° 0° |



Weitere Themen des Tages

| | | | |
|--|----------|---|-----------|
| Lüneburg Von Viagra bis Glücksspiel: Werbemüll im Übermaß | 3 | Barendorf Ortsdurchfahrt wird 2010 zurückgebaut | 9 |
| Lüneburg SPD-Politiker kritisieren Verkürzung der Bahngleise | 3 | Hohnstorf Rat stimmt für mehr Sicherheit auf Schulweg | 10 |
| Dahlenburg Raubüberfall auf Waschanlage | 6 | Gewinnzahlen Die Keno-Zahlen stehen heute auf Seite | 20 |

Energie aus Elefantengras

Agraringenieure aus dem Landkreis Lüneburg leisten Pionierarbeit für schnellwachsende Pflanze

off Lüneburg. Sie wollten zurück zu den Wurzeln. „Und jetzt tun wir nichts anderes, als zu gucken, wie Gras wächst.“ Die beiden selbstständigen Agraringenieure Lasse Jousen und Jörg Lickfett suchten nach neuen Herausforderungen, als sie vor einem Jahr die Idee für den Anbau von Miscanthus hatten. Mittlerweile steht die auch als Elefantengras oder Chinaschilf bekannte Energiepflanze hüfthoch auf einem drei Hektar großen Acker bei Braunschweig – während die Kollegen aus Lüneburg und Echem mit ihrer neu gegründeten Firma „MISter CANTHUS“ GbR bereits nach weiteren Anbauflächen suchen.

Das eigentliche Geschäftsfeld der Partner ist die Lebensmittelüberwachung. „Doch als Agraringenieure wollten wir auch wieder mehr mit Pflanzen, Anbau und Ernte zu tun haben“, erinnert sich Jousen. Auf der Suche nach einer Nische stießen die Kollegen schließlich auf die schnellwachsende Energiepflanze Miscanthus, die etwa als Heiz- oder Dämmstoff genutzt wird. „In England und Amerika hat man bereits Erfahrung mit dem Anbau des Grasses gesammelt“, erzählt Jousen, „es wurden Langzeitversuche über 20 Jahre durchgeführt“. In Deutschland hingegen sei der Anbau des Schilfs noch recht selten, das Saatgut extrem teuer.

Auf einer drei Hektar großen Fläche wollen Jousen und Lickfett das Elefantengras des-



Die Agraringenieure Jörg Lickfett (l.) und Lasse Jousen wollen das Elefantengras oder Chinaschilf als Energiepflanze in Deutschland etablieren. Die Anforderungen der Pflanze an den Boden ähneln denen von Mais, der Brennwert dem von Holz. Foto: t & w

halb zunächst vermehren. „Dabei breiten sich die sogenannten Rhizome unterirdisch aus und treiben neu aus“, erklärt der Lüneburger. Die Anforderungen des Grasses an den Standort seien vergleichbar mit denen von Mais, genutzt werden kann eine einmal bestellte Fläche bis zu 25 Jahre lang, „geerntet werden die bis zu 25 Tonnen Trockenmasse pro Hektar ab dem zweiten Jahr im zeitigen Frühjahr mit einem Maishäcksler“. Die in einem Kilo Miscan-

thus gespeicherte Energie entspricht einem Heizwert von 0,4 Liter Heizöl, „die Verbrennungseigenschaften des Grasses sind grob mit Holz zu vergleichen“, erklärt Lickfett. Vorteile des Schilfs seien die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, ein geringer Feuchtigkeitsgrad bei der Ernte von 12 bis 15 Prozent sowie ein verhältnismäßig geringer Pflege- und Düngbedarf. „Da zum idealen Erntezeitpunkt im März/April bereits ein Großteil der vorhandenen Blät-

ter abgefallen ist, werden im Wesentlichen nur die Stiele geerntet“, erklärt Jousen, die Blätter verbleiben als Humus- und Stickstofflieferant auf der Fläche. „Wenn das Elefantengras erst einmal angewachsen ist, muss man eigentlich nur noch zusehen, wie es wächst.“

Für die Zukunft planen die Agraringenieure, ihre Anbaufläche auf 100 Hektar zu vergrößern, Landwirte für die Energiepflanze zu begeistern und als Hersteller von Pflanzgut „auch

ein bisschen Pionierarbeit zu leisten“. Gut vorstellen können sich die beiden Unternehmer, dass Bauern das Elefantengras anbauen und damit Haus und Hof heizen oder öffentliche Einrichtungen mit dem Brennstoff beliefern. Noch braucht es dafür zwar viel Zeit und Geduld, doch die beiden Agraringenieure sind zuversichtlich, dass es sich lohnen wird – für die Rückkehr zu den Wurzeln und den einen oder anderen innovativen Landwirt.

Brunnen werden gebohrt

Gift in Grundwasser

kre Embsen. „Am kommenden Montag wird eine Fachfirma mit den ersten Bohrungen auf dem Gelände des ehemaligen Chemiewerkes in Embsen beginnen“, kündigte gestern die Sprecherin des Landkreises Lüneburg, Christina Schreiber, an. Wie berichtet, sollen insgesamt sieben Brunnen Aufschluss über die Zusammensetzung und die Herkunft von Schadstoffen geben, die im Grundwasser im Industriegebiet Lüneburg-Süd zwischen Melbeck und Embsen entdeckt worden waren, nachdem auf einem Firmengelände in einem Teich Fische verendet waren. Die nachfolgenden Untersuchungen brachten an den Tag: Das Wasser war mit Stickstoffverbindungen, Phosphat, Nickel, Arsen, Sulfat und Fluorid belastet.

Als erste Erkundungsmaßnahmen wurden bereits Drucksondierungen durchgeführt – jetzt sollen die Bohrungen folgen. „Die Brunnen werden zwischen 18 und 39 Meter tief sein“, erklärt Christina Schreiber. Die Kreissprecherin geht davon aus, dass die Arbeiten etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen werden. „Danach muss das Grundwasser für eine gewisse Zeit ruhen, bevor dann die ersten Wasserproben gezogen werden können“. Dies, so schätzt die Kreissprecherin, wird aber noch in der ersten Novemberhälfte passieren.



Deerberg®

- Schön & bequem est. 1986 -

Outlet- Eröffnung am 24.10.2009

Jetzt Deerberg- Schnäppchen sichern!

bis zu
60%

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10 - 19 Uhr · Sa 10 - 18 Uhr

Deerberg · Am Sande 4 · 21335 Lüneburg · Tel.: 05822 / 940 320 · www.deerberg.de